

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- jährl.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

18. Jahrgang

Monat August 1966

Nummer 8

Der August 1966 war im ganzen zu kühl, zu nass und sonnenscheinarm.

Das erste Drittel des Monats war leicht unbeständig. Einzelne Tiefdruckstörungen, die im wesentlichen vom Atlantik über Mitteleuropa nach Nordosten zogen, führten immer wieder Meeresluft heran. Dazwischen kam es zu kurzen Besserungsabschnitten, die durch flache Hochdruckzonen zustandekamen. Längere Aufheiterungen wurden am 1., 5., 6. und 7. beobachtet. Nach Durchzug eines Regengebietes am 8. kam eine Hochdrucklage zur Geltung, die einige Tage anhielt und vom 10. bis 14. das Wetter bestimmte. In dieser Zeit stiegen die Temperaturen auf hochsommerliche Werte an. Fast durchwegs am 13. wurden mit 30 bis 35° die höchsten Temperaturen des Monats erreicht. Auch die freie Atmosphäre war durch hohe Temperaturen gekennzeichnet (Max. auf der Zugspitze 17°).

Am 15. trat in dem Wetterablauf wieder eine entscheidende Wende ein. Das wetterbestimmende Hoch erfuhr eine rasche Abschwächung. Infolge Übergreifens eines Tiefs von den Britischen Inseln nach Dänemark wurde auch nach Süddeutschland wieder kühlere Meeresluft geführt. Verbreitete Niederschläge, die vielfach in Verbindung mit Gewittern auftraten, waren die Folge. Die Tagestemperaturen überstiegen am 16. kaum 10°. Die scharfe Grenze zwischen der heißen Mittelmeerluft und kühler nördlicher Luft über dem Alpenmassiv ließ auch in den Folgetagen keine Wetterbesserung erwarten. Ein über dem Mittelmeer entstandenes Tief breitete sich nordwärts bis über die Alpen aus und führte gleichzeitig auf seiner Rückseite erneut kühle Meeresluft aus Nordwesten heran, deren Zustrom durch ein Hochdruckgebiet über dem Nordatlantik noch gefördert wurde. Den Höhepunkt der kalten Witterung bildete der 26. Vor allem in den Alpentälern blieben die Tagestemperaturen zum Teil unter 10°. Durch Aufklaren in der Nacht zum 27. wurden Tiefstwerte bis 2° gemessen. Außer am 25. bis 28. traten die Monatstiefstwerte von meist 2 bis 7° auch am 1., 7., 10. und 17. auf. Örtlich kam es in den Alpentälern am 27. auch zu geringem Frost. Hinter dem nach Osten abziehenden Tief breitete sich vorübergehend ein Ausläufer eines über Nordeuropa liegenden Hochs bis nach Mitteleuropa aus. Im Bereich der kühlen Luft kam es dabei zu den ersten verbreiteten Morgennebeln des Spätsommers. Sonniges Wetter herrschte am 29., 30. und 31. kam es zu neuen Regenfällen.

Die Monatsmitteltemperaturen betragen meist 14 bis 16°, in Gebirgstälern 13 bis 14°. Sie lagen damit um 1 bis 2°, davon überwiegend 1.5 bis 2° unter der Norm. Nur etwa 8 Tage waren wärmer als normal, wobei insbesondere vom 10. bis 14. ein kräftiger Wärmavorstoß zu verzeichnen war, die übrigen Tage blieben zum Teil erheblich zu kühl (s. Figur über Wetterverlauf auf S. 5). - Auch in der freien Atmosphäre waren alle Höhenstufen von 1000 bis 10 000 m mit Abweichungen von -0.8 bis -1.4° um rund 1° kälter als normal. - Innerhalb der bereits erwähnten Wärmeperiode kam es im Flachland (mit Ausnahme des Bodenseeuferes) verbreitet zu 1 bis 2, selten auch zu 3 heißen Tagen, was im Flachland meist etwas, in Gebirgsnähe oft erheblich über der Norm blieb. Nur auf dem Hohenpeißenberg überschritten die 3 Sommertage den langjährigen Mittelwert um 1 bis 2 Tage, sonst lagen die meist 4 bis 6 Sommertage um 2 bis 5 unter dem mittleren Durchschnitt, nur in Gebirgsnähe entsprachen sie gebietsweise mit 4 bis 5 Tagen etwa der Norm. In hochgelegenen Alpentälern trat am 27. ein Tag mit leichtem Nacht- und Bodenfrost auf.

Die Sonnenscheindauer erreichte überwiegend 130 bis 160, vereinzelt bis 175 Stunden und damit 60 bis 80% des Normalwertes. Die Zahl der heiteren Tage blieb mit 2 bis 5 um 1 bis 4 Tage unter der Norm, nur auf der Zugspitze mit insgesamt 4 Tagen um 1 Tag darüber. Entsprechend lag die Zahl der trüben Tage mit 9 bis 19

(meist 12 bis 16) um 4 bis 8 zu hoch. Nebel wurde im Flachland (nicht überall) an 1 bis 3, in Niederungen an 4 bis 10 Tagen beobachtet.

Die Niederschlagsmengen beliefen sich im Flachland und im Bayerischen Wald überwiegend auf 100 bis 200 mm. Im Bereich des Bayer. Waldes wurden nur vereinzelt Spitzenmengen bis 240 mm erreicht. In Nordschwaben sowie im Stromgebiet von Abens und Großer und Kleiner Paar bis in den Kreis Regensburg hinein fielen gebietsweise nur 70 bis 100 mm. Längs der Alpen und im unmittelbaren Alpenvorland gingen meist 200 bis 300 mm nieder, in den Bergen gebietsweise 300 bis etwa 350 mm. In der Gegend westlich Kaufbeuren, westlich München und östlich Wasserburg dehnte sich die 200 mm-Grenze weiter nach Norden ins Flachland hinein aus. Die höchsten Mengen von 352 mm (147%) und 354 mm (139%) wurden im Hochallgäu, 352 mm (170%) auch in den Chiemgauer Bergen gemessen, die geringsten von 70 bis 73 mm (80 bis 100%) in den Landkreisen Augsburg, Rottenburg/L. und Regensburg. - In Prozenten des Normalwertes ausgedrückt fielen meist 100 bis 200%, ganz vereinzelt 80 bis 100%, westlich München örtlich bis 205% und in Niederbayern zwischen unterer Isar und Rott bis etwa 250%.

Die Niederschlagshäufigkeit war mit 15 bis 23 (meist 17 bis 22) Tagen ≥ 0.1 mm um 2 bis 6 Tage und mit 12 bis 20 (meist 13 bis 18) Tagen ≥ 1.0 mm um 1 bis 5 Tage übernormal. Die 2 bis 11 (meist 6 bis 10) Tage ≥ 10.0 mm lagen bis zu 3 Tagen über dem vieljährigen Durchschnitt. Die größten Tagessummen erreichten häufig 30 bis 50 mm und wurden am 4., 9., 16., 17. und 20. bis 23. gemessen.

Föhnerscheinungen wurden öfters und zum Teil verbreitet festgestellt am 7., 8. und 10. bis 14., vereinzelt am 1. bis 4., 17. bis 20. und am 29. - Es kam zu 2 bis 5, vereinzelt bis zu 7 Tagen mit Gewitter, dies waren meist 0 bis 3 Tage zu wenig, örtlich auch - vor allem in Alpennähe - um 0 bis 4 Tage zu viel. Die Hauptgewittertage waren der 1., 2., 5., 8., 15. und 18. bis 20., mehr oder weniger vereinzelt kam es auch am 3., 4., 7., 9., 11., 14., 16., 21., 22., 25., 29. und 31. zu Gewitter. Stürmischer Wind wurde nur selten am 3. oder 18. beobachtet, Hagel auch nur ganz vereinzelt am 7..

a) Lufttemperatur-Tagesmittel ($^{\circ}\text{C}$) für Regensburg(R), München-Riem(M), Garmisch(G_2);
b) Tagessummen Global-(G1)u.Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg*) in g-cal/cm²

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) R	16.5	14.2	17.1	15.1	15.0	13.8	15.7	15.6	14.8	16.4	21.4	22.9	23.6	21.8	13.0	11.0
M	17.6	14.2	19.6	15.7	15.7	14.0	16.2	16.0	14.0	18.8	22.0	23.6	25.0	22.8	13.4	9.8
G	15.2	13.8	18.2	15.0	14.2	14.2	15.6	14.6	12.2	16.6	19.8	21.8	22.8	21.8	13.4	8.4
b) G1	505	250	516	247	451	588	565	301	446	649	585	631	647	459	135	58
Hi	368	246	350	188	365	283	404	255	288	109	208	148	132	307	135	58

Tag	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
a) R	16.1	20.6	19.4	16.0	16.6	15.4	12.5	12.2	11.2	11.7	13.6	15.0	14.7	12.6	12.8
M	12.8	16.6	18.4	16.4	15.8	15.0	14.5	11.5	8.9	10.2	12.4	13.6	15.1	12.3	11.0
G	11.7	14.9	15.1	14.9	13.2	14.2	13.9	10.8	7.8	8.0	11.3	11.2	13.5	10.6	10.2
b) G1	182	257	481	377	83	277	456	149	172	262	605	225	532	68	190
Hi	182	254	279	298	83	220	302	149	171	232	114	221	226	68	164

München-Riem: Schwüle Tage: 2

*)nach Solarimeterregistrierungen Moll-Gorczyński
Monatssumme G1 11367
Hi 6807

Aerologische Mittelwerte
der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:

Höhe m	Temperatur						Feuchte %	Luftmassenhäufigkeiten		
	Mittel	Abw.	höchste am	tiefste am						
über NN										
10000	-45.5	-1.0	-38.2	15.	-52.1	31.	44	cPa	cP	cPt 11
7000	-23.0	-1.0	-15.3	13.	-34.0	26.	48	cTp	7 cT	cTs .
5000	-10.0	-0.8	- 3.1	13.	-19.2	26.	56	mTs	mT 11	mTp 18
4000	- 4.5	-1.1	3.7	13.	-13.7	26.	62	mPt	29 mP	24 mPa .
3000	1.3	-0.8	11.1	13.	- 7.7	26.	70			
2000	7.0	-1.4	20.0	14.	- 1.2	26.	71			
1000	13.4	-0.9	28.0	14.	4.9	26.	69			
Boden	526	-1.3	20.2	14.	7.6	26.	90			

Stratosphären-grenze 11219 - 13920 14. 8730 26. (Höhe in m)
Temperatur -54.4 - -46.8 27. -61.0 30. (in $^{\circ}\text{C}$)

Aerol.Beobachtungen bis 10000 m: 31; Beobachtungen bis Stratosphären-grenze: 31

Wetterschäden: Die um die Monatsmitte einsetzenden Niederschläge führten in der Zeit vom 16. bis 20. sowohl durch örtliche Unwetter zu lokalen Überschwemmungen als auch zum Anschwellen der Alpenflüsse Iller, Wertach, Lech, Loisach, Inn und Salzach, sowie zu Ausuferungen kleinerer Voralpenflüsse. Passau erlebte ab 17. das sechste Hochwasser dieses Sommers, im Landkreis Aichach gab es Katastrophenalarm. Diese Hochwassersituation, die sich besonders am Wochenende 20./21. rasch aufbaute, ging dann aber ebenso rasch wieder zu Ende. Neben Überflutungen von Wiesen, Feldern und Straßen kam es auch örtlich zu Vermurungen und Unterspülungen von Verkehrswegen. Zahlreiche Keller und Unterführungen standen vorübergehend unter Wasser. Auch mehrere Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang wurden in Zusammenhang mit der Witterung registriert, ein Mann im Lkrs. Aichach ertrank im Hochwasser.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Im Gegensatz zu Norddeutschland stand die Biosphäre des nördlichen Alpenvorlands überwiegend unter dem Einfluß advektiver Vorgänge, so vor allem in der Zeit vom 15. bis 26., als zwei Kaltlufttropfen von der Nordsee her über die Alpen hinwegzogen, während der Norden Schönwetterlagen verzeichnete. 18 Tage des Monats hatten Wetterphase 5 oder 6_z, nur 4 Tage waren biologisch günstig.

In der ersten Dekade des Monats wurden im Bereich einer Westwetterlage massive Allgemeinbeschwerden sowie einzelne Sensationen auf dem Herz-Kreislaufgebiet beobachtet. Anschließend kam es zum Aufbau eines Hochdruckgebiets über Mitteleuropa, der mit Abgleitvorgängen eingeleitet wurde, die am 10. zu Blutdruckanstiegen und Spasmen führten. Ab 11. kam es dann an der Südwestflanke dieses Hochs zu warmfeuchter Advektion mit Höchsttemperaturen im Alpengebiet um 32° und Höchstwerten in Südwestdeutschland von 38°. Bei Äquivalenttemperaturen um 60° und hypotoner Reaktionsform stieg vor allem die Zahl kollaptischer Erscheinungen steil an; auch die Infekte nahmen zu.

Vom 15. an führten zwei Kaltlufttropfen, von denen der erste südlich, der zweite nördlich der Alpen driftete, zu verbreiteten meist spastischen Erscheinungen unter Einschluß von Apoplexien, die mit einer Unterbrechung am 24./25. bis zum 26. anhielten.

An der Südflanke eines über Skandinavien gelegenen Hochdruckgebietes folgte dann vom 27. bis 29. eine weitgehende biologische Beruhigung. In der Nacht zum 30. schließlich machte sich der Umschwung zu einer neuerlichen Westwetterlage durch erhöhte Belastung im Herz-Kreislaufbereich bemerkbar, die unter geringen Schwankungen bis zum Monatsende anhielt.

Insgesamt lag im August die Biotropie der kurzzeitigen aperiodischen Wettervorgänge bei einem Verhältnis der biologisch ungünstigen zu den günstigen Wetterphasen = 27 : 4 wieder weit über dem Normalwert.

Im August wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1kt/4wf	5wf/6 _z kf	4wf	5wf/6 _z kt	6 _z wt	6 _z wt	1kt/4wf	5kf	6 _z kt	3 _A wt/4wf	4wf
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
4wf	4wf/3 _F wt	5kf/6 _z kf	5kt/6 _z kt	6 _z kt	6 _z kt/4wf	4wf	4wf/6 _z wt	6 _z kt	6 _z kf	5kt
23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	(Erläuterung s. Monatsbericht Januar 1966)	
5wt	6kt	6kt	6 _z kt	4wt/2wf	6 _z wf	2wf/4wf	5kf	6 _z kt		

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Bis Pflugtiefe lagen die Temperaturen in den kühleren Witterungsabschnitten bei 14 bis 18°, in der kurzen Hitzeperiode um den 13. bei 20 bis 23°. In 1 m Tiefe bewegten sie sich zwischen 15 und 17°.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm
1. - 10.	16.2	17.8	17.6	17.3	17.4	16.8	16.0
11. - 20.	18.1	19.0	18.8	18.3	18.3	17.4	16.6
21. - 31.	14.0	15.0	15.0	14.9	15.4	15.7	15.7

Fortsetzung umseitig!

Fortsetzung Tabelle Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Monat	15.6	17.2	17.0	16.8	17.0	16.6	16.1
Maximum	33.8	28.9	27.5	24.1	22.2	19.2	17.2
Minimum	6.6	11.5	11.8	12.2	13.7	14.8	15.0

Unbewachsene Fläche, Bodenart: 20 cm Humus, darunter Sand

Bodenfeuchte (Weißenstephan):

Mit Ausnahme der warmen und trockenen Periode um den 10. bis 15. war der Boden den ganzen Monat über mehr als ausreichend mit Wasser versorgt. Nur selten lagen die Bodenfeuchtwerte merklich tiefer als der Feldkapazität entspricht.

Bodenfeuchte Weißenstephan in mm Wassersäule:

Tiefen in cm	Unbewachsener Boden					FK	WP	R a s e n				FK	WP
	2.	9.	17.	23.	30.			5.	12.	19.	26.		
0 - 20	54	63	64	65	55	210	54	68	60	70	73	210	54
20 - 60	141	146	145	149	143			143	138	143	150		
60 - 100	145	142	132	148	154			139	135	147	146		

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand, ab 70 cm anlehmiger Boden.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Während die Feuchtkühle Witterung des Juli meist noch geringe nachteilige Folgen für das Gedeihen der Feldfrüchte hatte, war die ähnlich naßkalte Witterung im August für die Landwirtschaft wesentlich nachteiliger. Erst die warme und trockene Periode vom 10. bis 15. erlaubte die Durchführung der Getreideernte in größerem Umfang. Doch das anschließend anhaltend unbeständige Wetter verhinderte, daß die Getreideernte, insbesondere in den Spätgebieten, noch im August zum Abschluß gebracht werden konnte. Die Gerstenfelder sind zwar allenthalben geräumt, doch hier und da stand zu Monatsende noch Weizen und verbreitet Hafer auf dem Halm. Unausbleiblich ist diese Verzögerung mit Auswuchs- und Lagerschäden verbunden, so daß der Ertrag trotz der günstigen Frühsommerentwicklung des Getreides meist unternormal ist.

Die Hackfrüchte profitierten im Juli noch von Regen, im August dagegen zeigten die Kartoffeln schon wieder Fäulnisschäden. Der Mais ist ebenfalls in der Entwicklung zurückgeblieben, dank der zeitigen Entwicklung in diesem Frühjahr aber doch weiter gediehen als 1965. Mais und Zuckerrüben zeigen trotzdem Folgen der geringen Sonnenscheindauer. Schäden und eine merkliche Verzögerung der Ernte hatte das Wetter auch beim Hopfen zur Folge.

Bei der Beweidung der Wiesen gab es viel Trittschäden, der zweite Schnitt war oft gar nicht möglich oder konnte nur schwierig eingebracht werden. Wo einzelne Getreidefelder zeitig geräumt und gepflügt werden konnten, haben sich die ausgesäten Zwischenfrüchte gut entwickelt. Insgesamt aber war die Bodenbearbeitung durch die anhaltende Nässe sehr erschwert. Mit der Nässe waren Fäulnisschäden unausbleiblich und die Bekämpfung des üppig wachsenden Unkrauts behindert. Bodenabschwemmungen gab es vor allem auf geräumten Flächen. Andererseits reagierte der Baumwuchs gut auf den reichlichen Niederschlag; insbesondere ist der Nachwuchs der Naturverjüngungen und Pflanzungen in den Wäldern vorzüglich.

Abgeschlossen am 7.9.1966

München-Riem

August 1966

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
W-Lage zyklon.		Tief Britische Inseln		West-Lage zyklonal			SW-Lage antizyklonal			NW-Lage zykl.		Hoch-Brücke Mittel-Europa			Tief Mittel-Eur.		Hoch Skandinavien zykl.			Trog West-Europa										

Großwetterlage

Luftmassen u. Fronten

Wind 14 Uhr
(↘ aus West, Stärke 3 Bft.)

Luftdruck (mm)
(Tagesmittel)

Temperatur (°C)

- höchste
- mittlere
- tiefste
- - - langjähriges Tagesmittel
- ||||| zu warm
- ==== zu kalt

Relative Luftfeuchtigkeit (%)

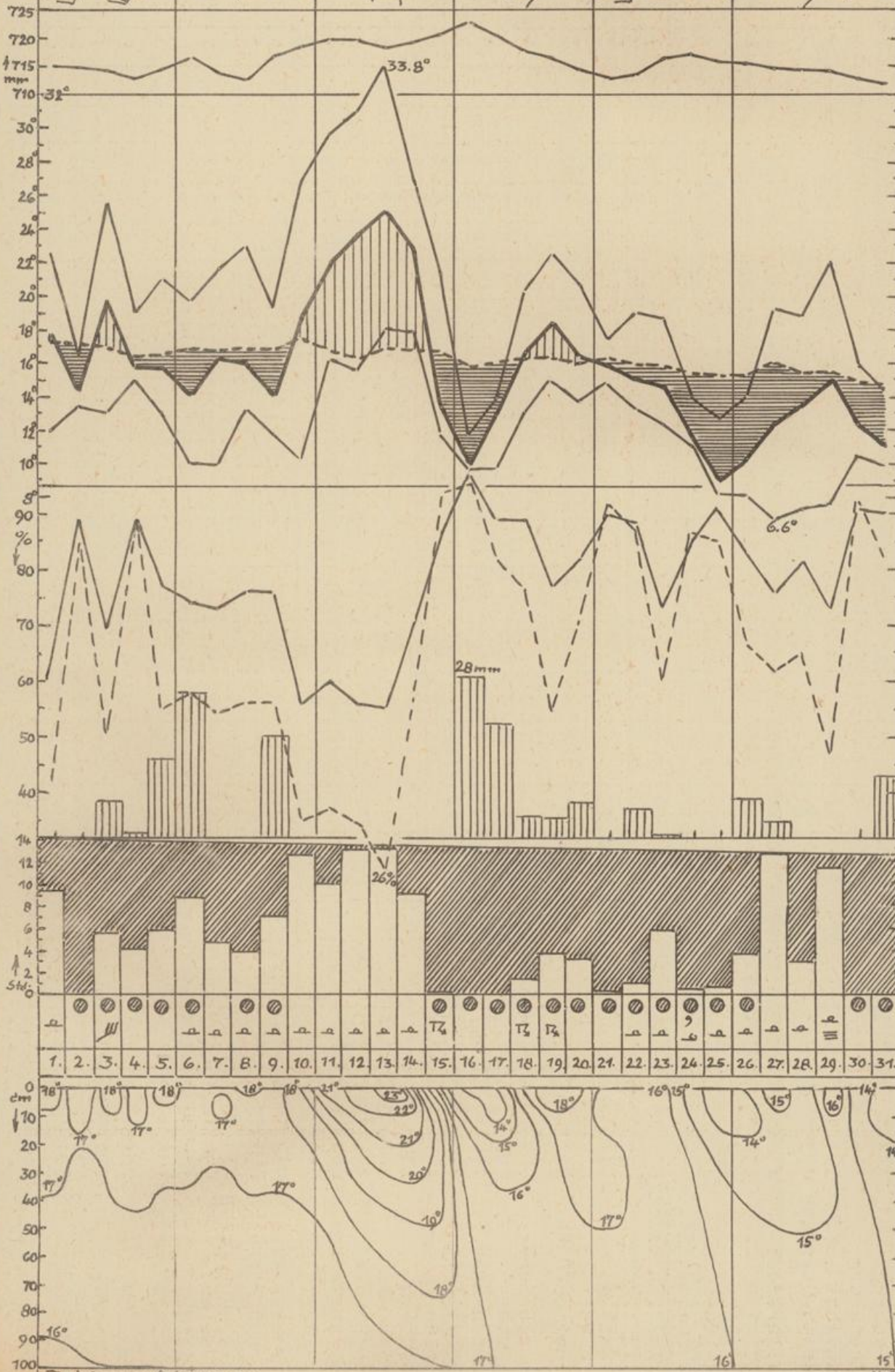
- Tagesmittel
- - - 14 Uhr

Niederschlag
(mm = Liter/qm)

Sonnenscheindauer (Std.)
erreichbare
Sonnenscheindauer

Wettererscheinungen

Temperatur (°C)
im Erdboden
(Tagesmittel)



Zeichenerklärung:

☉ Regen, ☀ Nieselreg., ☁ Nebel, ☁ Tau, ☁ starker Wind, ☁ Gewitter

August 1966

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)							Bewölkungsmittel (Zentimeter)	Sommer		Niederschlagsmenge			Zahl der Tage										Winternormale Winternachricht	mit Hiere Winternormale (Dauerhaft)				
		Mittel	Abweichung vom Normalwert	höchste	am	Tiefste	am	Tiefste am Erdbecken		am	Schneemessung		Summe (mm)	Tage Normale	Mäxte (mm)	am	Niederschlag			heiße	Sommer-	Früh-	Bodenfro-	Gewitter-			Nebel-	heitere	Eis-	
											Summe (Schnee)	% oder Normale					→ 0,1 mm	→ 1,0 mm	→ 20,0 mm											
Metten	313	15.2	-1.4	31.4	13	6.5	25	4.7	28	6.9	170	78	164	169	48	9	18	14	6	1	5	.	.	5	1	4	13	C/W	0.9	
Straubing	333	15.9	-1.6	31.0	13	7.7	28	1.5	28	6.3	149	69	154	197	41	9	17	16	6	1	5	.	.	4	3	10	SW	2.1		
Regensburg	376	15.7	-1.2	32.0	13	7.0	1	5.0	1	6.7	148	71	73	103	21	16	15	12	2	2	6	.	.	2	2	3	12	NW/SW	1.7	
Landshut	391	15.5	-1.3	32.1	13	7.9	26	7.4	26	6.9	156	-	130	157	28	16	18	12	5	1	6	.	.	4	1	3	15	SW	1.5	
Passau-Oberhaus	409	15.5	-1.5	31.9	13	8.2	10	5.6	29	6.6	174	82	196	211	49	9	19	16	6	1	6	.	.	3	10	4	9	W	1.6	
Mallersdorf	420	15.2	-1.5	33.3	13	7.1	28	8.2	8	6.7	-	-	94	116	21	16	19	15	3	2	6	.	.	2	.	3	13	W	1.3	
Hüll	438	15.0	-1.1	32.5	13	5.7	10	4.5	28	6.5	159	73	134	156	31	16	18	17	5	2	5	.	.	1	2	4	12	C/W	1.4	
Failnbach	465	15.4	-1.1	30.4	13	7.5	10	5.5	10	6.3	153	-	132	139	30	16	15	13	4	1	4	.	.	3	.	5	13	NW	1.3	
Zwieselberg	615	13.8	-1.4	30.4	13	3.8	7	2.1	29	6.8	150	-	130	138	40	9	17	13	4	1	4	.	.	3	.	5	12	SW	1.5	
Gr.Falkenstein	1307	9.9	-1.9	25.9	13	2.4	26	2.1	25	7.1	147	74	186	-	44	9	21	14	6	.	1	.	3	22	4	14	SW	3.0		
Friedrichshafen	401	16.1	-1.5	28.0	14	5.6	27	4.3	27	6.9	158	70	173	148	34	9	19	14	7	.	4	.	5	.	2	13	N	1.7		
Nördlingen	446	15.5	-1.1	34.5	13	5.8	1	4.3	1	6.6	141	-	99	136	23	23	16	14	3	2	5	.	.	3	5	5	3	C/SW	1.6	
Augsburg	477	15.4	-1.8	35.0	13	5.0	27	5.0	27	7.1	149	67	107	127	15	20	17	15	3	2	5	.	.	3	2	3	16	W	2.1	
Ulm/Württ.	522	14.6	-1.8	32.7	13	4.2	27	2.6	27	6.9	141	65	143	170	26	20	18	13	6	2	3	.	.	3	3	3	13	SW	2.3	
Krumbach/Schw.	518	14.8	-1.6	33.2	13	5.9	27	2.1	27	7.2	134	64	140	140	27	4	20	13	4	2	5	.	.	3	.	3	15	NW	2.1	
Leinau/Schw.	663	13.6	-1.8	32.8	13	2.5	27	2.1	27	7.0	-	-	149	127	28	16	22	15	7	2	5	.	.	2	1	4	16	W	1.6	
Kempten	705	13.6	-1.7	30.7	13	2.2	27	0.4	27	7.4	116	56	223	174	46	9	22	16	9	2	4	.	.	3	2	4	17	SE	1.5	
Füssen-Horn	796	13.4	-1.7	31.7	13	2.2	27	0.2	27	7.3	139	70	239	148	49	9	22	16	9	2	5	.	.	5	2	4	17	N	1.4	
Oberstdorf	810	13.1	-1.4	31.0	12	-0.2	27	-1.8	27	7.5	136	77	278	152	50	21	19	17	10	2	5	1	1	5	.	3	18	S	1.0	
Mülldorf	401	15.6	-1.2	31.2	13	6.1	10	4.6	10	7.0	152	70	167	170	33	16	20	16	6	2	5	.	.	6	4	3	10	SW	1.5	
Kösching	416																													
Rosenheim	446	15.6	-1.4	32.7	13	7.3	17	6.8	10	6.8	132	-	192	135	33	9	20	16	7	3	6	.	.	3	1	5	15	SW	1.9	
Bad Reichenhall	455	15.2	-1.5	32.0	13	7.0	17	4.5	28	6.6	145	-	276	175	47	9	23	20	7	2	7	.	.	3	.	4	13	SW	1.1	
Weihenstephan	469	14.8	-1.8	31.5	13	6.0	10	5.9	10	6.7	152	68	160	184	39	22	17	13	7	1	5	.	.	7	.	2	13	SW	1.7	
München-Riem	524	15.6	-1.3	33.8	13	6.6	27	4.0	27	6.9	153	70	151	148	28	16	15	13	6	2	5	.	.	3	1	2	11	SW	2.1	
Berchtesgaden	542	14.4	-1.0	32.7	13	5.6	10	3.6	10	7.0	150	79	276	156	43	17	22	18	10	1	4	.	.	6	4	3	15	C/NE	1.0	
Puch b.F'bruck	550	15.1	-1.9	32.5	13	6.4	27	5.5	25	7.3	161	72	141	150	27	16	18	16	7	2	5	.	.	3	1	1	15	SW	2.1	
Geißing b. Traun	610	15.1	-1.1	31.0	13	6.6	26	5.0	28	7.4	167	-	275	156	44	17	23	19	11	1	4	.	.	7	1	3	19	SW	1.6	
Ammerland	630	14.4	-2.0	32.2	13	3.0	27	1.6	27	6.8	-	-	200	145	40	9	21	20	6	2	5	.	.	7	.	4	12	SW	1.3	
Bad Tölz	654	14.3	-1.8	31.9	13	5.6	27	4.3	27	7.3	139	67	242	132	43	9	19	18	9	2	5	.	.	6	2	3	16	S	1.0	
Garmisch-Partenk	704	14.2	-1.6	32.1	13	3.3	27	1.9	27	6.7	171	92	269	166	42	9	21	18	10	2	4	.	.	8	.	3	12	N	1.2	
Reit i.Winkl	708	13.5	-1.7	31.8	13	3.8	10	3.5	28	6.6	157	84	265	143	42	9	20	19	10	2	5	.	.	8	1	5	14	C/NE	1.3	
Mittenwald	914	12.6	-1.6	32.0	13	2.8	27	1.9	27	6.4	-	-	338	194	52	9	22	19	9	2	5	.	.	7	1	3	14	S	1.2	
Hohenpeißenberg	977	12.7	-2.0	28.7	12	4.1	26	1.2	27	7.5	145	68	223	172	46	20	22	15	8	.	3	.	.	6	16	2	16	SW	2.8	
Wendelstein	1833	7.9	-1.6	23.3	13	-1.4	25	-0.9	27	7.2	136	76	241	-	54	9	19	18	9	.	.	3	2	10	23	4	15	W	3.0	
Zugspitze	2960	1.0	-1.4	16.5	13	-6.9	26	.	.	7.3	154	90	232	-	39	9	22	18	11	.	.	24	.	8	25	4	15	W	3.7	